

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Beobachtungen zum Verhalten von Eisvögeln - *Alcedo atthis* (Linnaeus,
1758) im Kreis Euskirchen

Krüger, Hans Theo

2012

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-197272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-197272)

Beobachtungen zum Verhalten von Eisvögeln – *Alcedo atthis* (LINNAEUS, 1758) im Kreis Euskirchen

Observations on the behaviour of the Common Kingfisher – *Alcedo atthis* (LINNAEUS, 1758) in the Euskirchen area (Germany)

HANS THEO KRÜGER & DIETER RIECK

Kurzfassung: Eisvögel fangen Molche und Libellenlarven und besuchen zunehmend isolierte Stillgewässer.

Schlagworte: Eisvogel, Ernährung, Ausbreitung

Abstract: Kingfishers catch newts and dragonfly larvae and increasingly visit isolated ponds

Keywords: Kingfisher, diet, range expansion

Einleitung

Seit 1995 wird ein Gartenteich in Mechernich-Satzvey (Kreis Euskirchen) von Eisvögeln besucht, die dort erfolgreich Beute fangen und, indem sie das vorhandene Angebot nutzen, ihr Nahrungsverhalten in bemerkenswerter Weise modifizieren. Seit etwa 15 Jahren hat in der mittleren Nordeifel die Anzahl der Eisvogelbeobachtungen erkennbar zugenommen. Gleichzeitig fiel auf, dass Eisvögel vermehrt isolierte Stillgewässer aufsuchen.

Beobachtungsorte

Bei dem in der Mechernicher Voreifel in unmittelbarer Nähe des Nordeifelrands gelegenen Gartenteich, an dem sich die Gelegenheit ergab, Eisvögel über eine längere Zeitspanne aus geringer Distanz zu beobachten, handelt es sich um ein Kunstgewässer aus Beton, das 1965 als Schwimmbecken in einer Einzelhaussiedlung mit recht großem Grundstück, teilweise mit altem Baumbestand, teilweise mit Standardbepflanzung, in südlicher Ortsrandlage von Mechernich-Satzvey erbaut worden ist (Abb. 1). Das Becken hat die Abmessungen 8,0 x 4,0 x 1,2 m. Die Entfernung zum Wohnhaus beträgt etwa acht Meter. Seit 1995 wird dieses Becken als Gartenteich genutzt. Die Befüllung erfolgte teilweise mit Regen-, teilweise mit Leitungswasser. Es enthält etwas mehr als 32 cbm Wasser. Seit dem Jahr 2000 ist ein Anschluss an die Dachentwässerung vorhanden, der die Füllung aufrecht erhält. Um eine Besiedlung durch tief wurzelnde Wasserpflanzen zu ermöglichen, wurde durch Verstreuungen von Sand und Erde eine ca. 1–2 cm mächtige Bodenschicht geschaffen.

Ergänzend zu dem hier gesammelten Beobachtungsmaterial wird auf weitere Eisvogelbeobachtungen eingegangen, die am Nordeifelrand sowie im Höhengebiet des Kreises Euskirchen, ab 200 m über NN, im Einzugsbereich der oberen Erft mit Bleibach und Veybach sowie im südlichsten Teil des Kreises Euskirchen in den Quellbereichen von Ahr, Kyll und Urft getätigt wurden. In den genannten Bereichen hat es in den letzten fünfzehn Jahren mehr Beobachtungen gegeben als in der Zeit von 1950–1995 zusammen genommen. Weiterhin fiel auf, dass Eisvögel zunehmend Stillgewässer zum Beutefang aufsuchen, die oft weit vom nächsten Fließgewässer entfernt sind oder längere Flugstrecken durch Wälder erfordern.

Biotop

Der Gartenteich in Satzvey weist einen reichlichen Bewuchs mit Wasserpflanzen auf, allerdings fehlt infolge der Bauweise eine Uferzone. Schon während der Befüllung waren aus Gewässern der umgebenden Landschaft und vom Handel diverse Wasserpflanzen (Submerse und Schwimmblattpflanzen) eingebracht worden. Von diesen entwickelten sich Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), das inzwischen als dichter Bestand große Teile des tieferen Wasserbereichs einnimmt, Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Krebschere (*Stratiodes aloides*) besonders gut; die beiden letzteren werden, um freie Wasserfläche zu behalten, regelmäßig reduziert. Außerdem werden die Nadeln benachbarter Nadelbäume gelegentlich abgeschöpft. Weitere „Pflegetmaßnahmen“ gibt es nicht.



Abbildung 1. Gartenteich in Satzvey.
Figure 1. Garden pond in Satzvey.

Außer einigen Schneckenarten und einigen Kleinfischen nicht bestimmter Artzugehörigkeit wurden keine Tiere eingesetzt. Als bald stellte sich jedoch eine erstaunlich vielfältige Kleintierfauna ein.

An Insekten sind bis zu sechs Libellenarten, Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Smaragdlibelle spec. (Cordulidae), Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), Plattbauch (*Libellula depressa*), Heidelibelle spec. (Libellulidae) regel-

mäßig anwesend. Allerdings wurden nur von den ersten beiden Arten Eiablagen beobachtet. Auch die Kleinlibellenarten Fröhe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*), Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*) und Huifeisenzurjungfer (*Coenagrion puella*) sind vertreten; diese sind hier allenthalben anzutreffen. Aber auch Rückenschwimmer (*Notonecta glauca*) und Gelbrandkäfer (*Dytiscus marginalis*) werden verschiedentlich gesehen.

Lurche sind in größerer Zahl durch Teichmolch (*Triturus vulgaris*), Bergmolch (*Triturus alpestris*), Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grünfrösche (*Rana/Pelophylax* spec.) vertreten. Um diesen das Verlassen des steilwandigen Beckens zu ermöglichen, wurde eine Ausstiegshilfe angebracht.

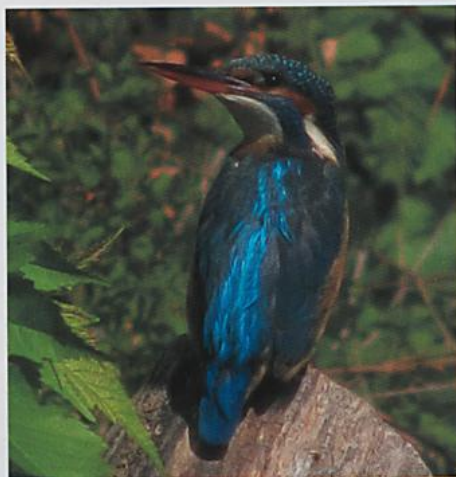


Abbildung 2. Eisvogel am Teich in Satzvey.
Figure 2. Common Kingfisher at the pond in Satzvey.

Ergebnisse

Seit 1996 wird der Teich unregelmäßig und oft in längeren Zeitabständen von Eisvögeln aufgesucht. Nachdem 2006 Kleinfische in den Teich eingesetzt worden waren, erschienen Eisvögel des Öfteren, um erfolgreich zu fischen. Trotz dieser Einwirkungen blieb der Fischbestand, bedingt durch die hohe Vermehrungsrate, in den Folgejahren stabil. Nach dem Winter 2009/2010 waren jedoch keine Fische mehr im Gewässer vorhanden. Zwischen Mitte Mai 2010 und Mitte Juli 2010 gingen erneut Eisvögel am Becken auf Beutefang.



Abbildung 3. Eisvogel mit Großlibellenlarve.
Figure 3. Common Kingfisher with dragonfly larva.

Dann kam nach etwa neun Monaten erstmals wieder am 3. Mai 2011 ein Eisvogel und ließ sich seitdem häufiger sehen. Wie Nachbarn mitteilten, tauchten zur selben Zeit einzelne Exemplare gelegentlich auch an mehreren anderen, mit Fischen besetzten kleineren Gartenteichen in unmittelbarer und weiterer Nachbarschaft auf. Im April 2011 wurde ein Totfund (Fensterscheibenopfer) von einem Nachbargrundstück bekannt.

Die Vögel kommen immer aus nördlicher Richtung und fliegen entlang des nahe gelegenen Waldrandes auch immer in dieser Richtung ab. Nach 800 Metern endet der Wald und die Vögel können über offeneres Gelände nach Nordosten in eine 250–300 m entfernte ehemalige Kaolin- und Tongrube gelangen, die größere Wasserflächen und auch Steilwände aus lockerem Substrat aufweist. Hier hat im Jahre 2006 ein Eisvogelpaar erfolgreich gebrütet. Direkt nach Norden und nach Nordwesten können sie aber auch nach 1,3 bzw. nach 1,5 km die Bleibachau zwischen Schaven und Firmenich erreichen, wo Eisvögel in den letzten Jahren sowohl an dem durch die Aue fließenden kleinen Bachlauf als auch an einem bachnahen Tümpel vermehrt angetroffen wurden.

Es fällt auf, dass die Vögel nie aus östlicher Richtung kommen oder in diese Richtung fliegen, obwohl dort in etwa 300 m Entfernung der deutlich wasserreichere Veybach fließt, an dem die Art seit vielen Jahren vertreten ist.

Am Gartenteich sind Eisvögel seit dessen Anlage einzeln in unregelmäßigen Abständen erschienen, oft über mehrere Tage in Folge, vor allem während der Zeit, als er mit Fischen besetzt

war. Sie fischten meist vom etwas erhöhten Beckenrand oder von einer auf dem Wasser schwimmenden Plastikente aus. Etliche Male konnte eindeutig beobachtet werden, dass Fische gefangen wurden.

Im Jahre 2010 wurde erstmals ein Eisvogel am Morgen des 16. Mai am Becken gesichtet. In den folgenden Tagen (bis einschließlich 22. Mai) erschien er sehr regelmäßig mehrmals am Tag, und zwar jeweils morgens gegen 8.00–8.30 Uhr, mittags gegen 14.00–14.30 Uhr und dann noch einmal gegen 16.00–16.30 Uhr. Dabei konnte er verschiedentlich, auch mit Beute, fotografiert werden. Er schien recht störungsunempfindlich zu sein und fand zwischen den Tauchstößen oder am Ende der Jagd immer wieder Zeit für eine ausgiebige Gefiederpflege. Bei Störungen flog er lediglich in einige ca. fünf Meter entfernt stehende Kiefern, beobachtete von dort aus die Lage und kehrte nach wenigen Minuten zurück.

Zu dieser Zeit gab es im Becken keine Fische mehr. Die Eisvögel fingen hauptsächlich Insektenlarven, insbesondere Larven von *Anax imperator* und *Aeschna cyanea* (Abb. 3), sowie Teich- und Bergmolche (Abb. 4), die allesamt in beachtlicher Anzahl vorhanden waren. Keines der Beutetiere wurde verschlungen; die Beute wurde hingegen zuerst am Beckenrand „bearbeitet“ und dann davongetragen, diente also der Ernährung der Brut. Der verstärkte Fang dieser Beutetiere kann als außergewöhnlich angesehen werden. Als Ansitz diente meist ein direkt am Beckenrand aufgestelltes, etwa 1,5 m hohes Stammstück, zuletzt auch ein eigenes als gut ein-

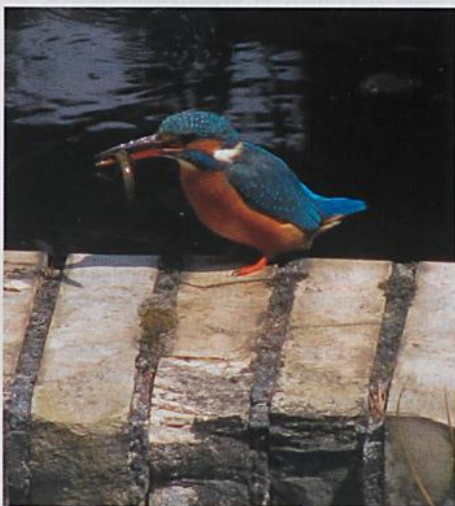


Abbildung 4. Eisvogel mit Bergmolch.
Figure 4. Common Kingfisher with Alpine newt.

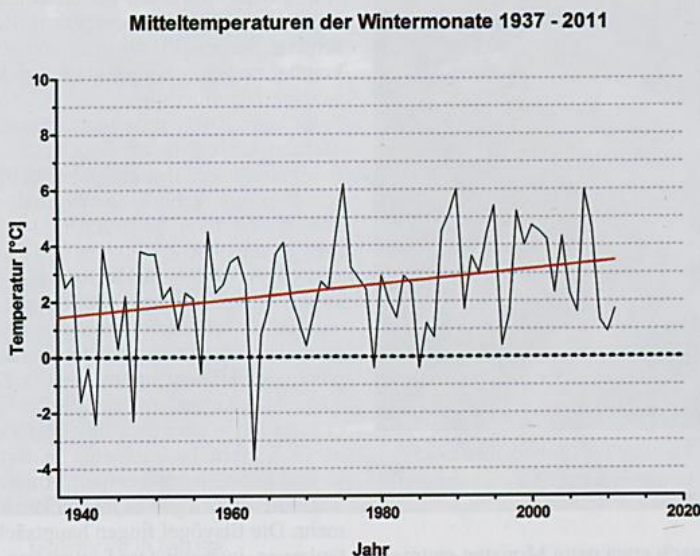


Abbildung 5. Wintertemperaturentwicklung (Dezember–Februar) der letzten 65 Jahre in Euskirchen.
Figure 5. Average winter temperatures (December–February) for Euskirchen in the last 65 years.

sehbares „Ansitzangebot“ vom Rand aus über das Wasser geführter Ast.

Am darauf folgenden Wochenende wurde der Garten intensiver genutzt und es war etwas unruhiger, so dass der Eisvogel mehrfach in Folge beim Fischen bzw. schon bei der Annäherung an den Teich gestört wurde. Er reagierte jetzt offenbar empfindlicher durch unmittelbaren Abflug in Richtung Waldrand und kam unregelmäßiger. Nach diesem Wochenende war er über einen Monat von der Bildfläche verschwunden. Das Ausbleiben der Eisvögel führen wir in erster Linie darauf zurück, dass sie anderenorts eine ergiebige oder ihnen besser zusagende Nahrungsquelle gefunden hatten oder aber die Brut gestört worden war. Auch dürfte zu diesem Zeitpunkt schon ein großer Teil der adulten Molche das Gewässer verlassen haben.

Vom 9. Juli bis 18. Juli 2010 gelangen dann in unregelmäßigen Abständen noch insgesamt fünf Beobachtungen am Becken.

Neben dem oben geschilderten Fall seien noch einige andere in diesem Kontext relevante Beobachtungen mitgeteilt.

– In Bad Münstereifel gibt es etwa einen Kilometer nördlich des Stadtkerns einen kleinen Gartenteich von ungefähr sieben Quadratmeter Oberfläche, der mit Kleinfischen (Moderlieschen, *Leucaspis delineatus*) besetzt ist. Im Jahre 2003 und auch noch später wurde dieser wiederholt von einem Eisvogel besucht. Der Vogel

musste dazu 300 m weit durch oder über ein Wohngebiet mit Einzelhausbebauung, eine verkehrsreiche Straße und eine Eisenbahnstrecke fliegen. Am 7. Dezember 2003 war der Teich bei klarem Frostwetter zugefroren; der Eisvogel hatte sich gegen 10.00 Uhr in sechs Metern Höhe auf einen 20 Meter entfernten Nussbaum niedergelassen und nahm dort für etwa 20 Minuten ein Sonnenbad.

– An zwei etwa zehn Kilometer voneinander entfernten Stellen im Einzugsbereich der Erft und der Urft mussten Eisvögel Strecken von 800 m bzw. 1000 m Länge entlang von schmalen, weniger als einen Meter breiten Waldtrinsalen und durch dichte Fichtenschonungen in Kauf nehmen, um an deren Quellteiche mit Kleinfischbesatz zu gelangen.

– Das Naturschutzgebiet „Grube Toni“ westlich von Bad Münstereifel-Kalkar (mit einer Wasserfläche von 0,5 ha) wird seit mehreren Jahren im Winterhalbjahr von Eisvögeln besucht. Diese Vögel kommen nachweislich von der östlich gelegenen Erft und müssen zwei Kilometer offene Feldflur, ein Dorf, die viel befahrene Bundesstraße 51 und eine Bahnlinie überqueren. Eine direkte Anbindung an Fließgewässer gibt es hier ebenfalls nicht.

– Auch am Quellteich der Urft wurden in den letzten Jahren zunehmend Eisvögel beobachtet, die dort sogar schon gebrütet haben. Um zu diesem Gewässer zu gelangen, müssen sie fünf Ki-



Abbildung 6. Eisvogel im Ansitz am Gartenteich.
Figure 6. Common Kingfisher at the garden pond.

oder Durchfliegen eines 15 Meter hohen Fichtenstreifens, der vielbefahrenen B51 und einer breiten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die längere, etwa acht Kilometer lange, Strecke führt von der Ahr aus entlang schmaler Wiesenbäche und die letzten drei Kilometer durch dichten Wald. Welche dieser Möglichkeiten er tatsächlich genutzt hat, konnte nicht geklärt werden.

Die Kältewelle, die Ende Januar 2012 den Untersuchungsraum erreichte und in der ersten Februarhälfte Dauerfrost mit Nachttemperaturen häufig unter -10 Grad brachte, führte dazu, dass über mehr als eine Woche die kleineren Fließgewässer nahezu vollständig, die größeren wie Erft und Veybach weitgehend zugefroren waren. Wie weit und wie nachhaltig sich dies auf die beobachteten Entwicklungen auswirkt, lässt sich derzeit nicht sicher abschätzen. Weder sind Totfunde aus dem Gebiet des Kreises Euskirchen bekannt geworden noch sind bislang in diesem Jahr Eisvögel am Gartenteich in Satzvey aufgetaucht (Stand: Ende Mai 2012).

Tabelle 1. Auswahl von Autoren, die Beobachtungen anderer Beutetiere des Eisvogels, außer Fischen, zusammengetragen haben.

Table 1. Selection of authors listing prey of the kingfisher other than fish.

	Lurche	Wasserinsekten	Kaulquappen	Krebsartige
BOAG (1984)	–	+	–	–
BUNZEL-DRÜKE (1996)	kleine Frösche, Molche ausnahmsweise	+	+	+
FERGUSON-LEES & WILLIS (1983)	–	+	selten	–
BEZZEL (1994) & PARLOW (1992)	Molche selten	+	selten	+
HEINZEL, FITTER	–	+	–	–
PETERSON, MOUNTFORT & HOLLOM (2002)	–	+	–	–
RUPP (2001)	kleine Frösche, Molche ausnahmsweise	+	+	–
SINGER (2008)	kleine Frösche	+	+	–

lometer durch das dicht bewaldete Urfttal parallel zur DB-Strecke (von Euskirchen nach Stadtkyll) und durch den Ort Schmidheim fliegen.

– Den bei weitem größten Aufwand musste ein Eisvogel treiben, der mehrfach in einer Sandgrube an der B51 in der Nähe von Blankenheim beobachtet werden konnte. Die kürzere, zwei Kilometer lange Strecke, die ihn auf direktem Weg zur Urft geführt hätte, erfordert das Überfliegen

Diskussion

In der einschlägigen Literatur wird einheitlich angegeben, dass der Eisvogel im wesentlichen Kleinfische unter sieben Zentimeter Länge und zwei Zentimeter Höhe als Nahrung bevorzugt, vereinzelt aber auch andere Beute wie Kaulquappen, kleine Frösche, Molche und Libellenlarven akzeptiert (Tab. 1). Bei BEZZEL (1994) finden sich noch Angaben über ein Spektrum

weiterer Wasserkleinlebewesen, u. a. Crustaceen und Mollusken, RUPP (2001) berichtet von Anneliden.

Neben dem intensiven und gezielten Fang von Beutetieren, die nicht zu den Fischen zählen, konnte im Kreis Euskirchen ein vermehrtes Aufsuchen von isolierten Stillgewässern festgestellt werden. Als gemeinsame Ursache für diese im Untersuchungsgebiet früher wenig beobachteten Verhaltensweisen des Eisvogels, für die es auf den ersten Blick keinen erkennbaren Zusammenhang zu geben scheint, vermuten wir eine Auswirkung des Klimawandels, der seit Mitte der 1980er Jahre belegt werden kann (siehe Temperaturentwicklung Abb. 5). Die Temperaturkurve zeigt, dass in den Jahren von 1937–1985 immer wieder unregelmäßig im Abstand von einigen Jahren Winter mit längeren kalten Perioden und erheblichen Minustemperaturen auftraten, in deren Folge die Bäche oft mehrere Wochen vollständig zugefroren waren. Viele Eisvögel verhungern zu diesen Zeiten, wie durch entsprechende Totfunde in und um Münstereifel belegt ist. Von Winterverlusten berichten auch BEAMAN & MADGE (1998), BEZZEL (1994), BUNZEL-DRÜKE (1996), RUPP (2001) und SINGER (2008). In den Jahren 1952, 1970, 1980 und 1985 gab es im Beobachtungsgebiet je einen Totfund, 1962/63 und 1976 je zwei Totfunde. Die tatsächlichen winterbedingten Bestandseinbußen dürften allerdings wesentlich höher liegen.

Seit etwa 1987 sind bis zum vergangenen Winter am Nordeifelrand die Bäche nicht mehr vollständig zugefroren. Die Eisvögel erlitten so weniger Winterverluste und eine Zunahme der Individuenzahl war die Folge. Wenn die traditionellen Reviere entlang der Bäche besetzt sind, werden manche Vögel gezwungen, sich mittels weiter Sondierungsflüge neue Lebensräume und Nahrungsquellen zu erschließen und auch das in diesen zur Verfügung stehende Nahrungsangebot zu akzeptieren. Die Beobachtungen zeigen, dass auch bei Biotop- und Nahrungsspezialisten wie dem Eisvogel äußere Einflüsse potentiell vorhandene Verhaltensweisen aktivieren können.

Danksagung

Wir danken KARL JOSEF LINDEN (Temperaturwerte), MICHAEL RIECK (Grafik) und ANITA SCHNEIDER (Tabelle). Alle Fotos stammen von HANS THEO KRÜGER.

Literatur

- ARBEITSKREIS HERPETOFAUNA IM KREIS EUSKIRCHEN (2001): Amphibien und Reptilien im Kreis Euskirchen. – Schriftenreihe der Biologischen Station im Kreis Euskirchen (Nettersheim), Heft 3.
- ARNOLD, E. & BURTON, J. (1983): Pareys Reptilien- und Amphibienführer Europas. – Hamburg, Berlin (Verlag Paul Parey).
- BEAMAN, M. & MADGE, S. (1998): Handbuch der Vogelbestimmung: Europa u. Westpaläarkt. 1. Aufl. – Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer).
- BEZZEL, E. (1994): Alcedo atthis – Eisvogel, in: GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. & BAEUER, K. M. (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. – Wiebelsheim (Aula Verlag), 735–774.
- BOAG, D. (1984): Der Eisvogel. – Melsungen (Verlag J. Neumann-Neudamm); engl. Originalausgabe: BOAG, D. (1982): The Kingfisher. – Pool (Blandford Press).
- BUNZEL-DRÜKE, M. & DRÜKE, J. (1996): Eisvögel. Faszinierende Meisterfischer in bedrohten Lebensräumen. – Karlsruhe (G. Braun Buchverlag).
- FERGUSON-LEES, J. & WILLIS, J. (1983): Vögel Mitteleuropas. – München (BLV Buchverlag).
- GÜNTHER, R. (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Jena (Gustav Fischer Verlag).
- HEINZEL, H., FITTER, R. & PARSLAW, J. (1992): Pareys Vogelbuch. – Berlin (Verlag Paul Parey).
- PETERSON, R., MOUNTFORT, G. & HOLLAND, P. (2002): Die Vögel Europas. – Hamburg, Berlin (Verlag Paul Parey).
- RIECK, D. & WEBER, J. (2008): Die Wirbeltiere im Kreis Euskirchen. Geschichtsverein des Kreises Euskirchen (Hrsg.). – Weilerswist (Verlag Ralf Liebe).
- RUPP, J. (2001): Alcedo atthis – Eisvogel, in: HÖLZINGER, J. & MAHLER, U. (Hrsg.): Die Vögel Baden-Württembergs Bd. 2.3: Nichtsingvögel 3. – Stuttgart (Verlag Eugen Ulmer), 320–333.
- ROČEK, Z., JOLY, P. & GROSSENBACHER, K. (2003): Triturus alpestris (LAURENTI, 1768). Bergmolch, in: GROSSENBACHER, K. & THIESMEIER, B. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Schwanzlurche Bd. IIA. – Wiebelsheim (Aula Verlag), 607–656.
- SINGER, D. (2008): Welcher Vogel ist das? – Stuttgart (Franckh-Kosmos Verlag).
- SVENSON, L., GRANT, P. J., MULLARNEY, K. & ZETTELSTRÖM, D. (1999): Der neue Kosmos Vogelführer. – Stuttgart (Franckh-Kosmos Verlag).
- ZAHRADNIK, J., JUNG, I., JUNG, D., HOBERLANDTOVA, J. & ZPEVAK, I. (1985): Käfer Mittel- und Nordwesteuropas. – Hamburg, Berlin (Verlag Paul Parey).

Anschrift der Autoren:

HANS THEO KRÜGER, Finkenweg 5–6, D-53894 Mechernich-Satzvey; Dr. DIETER RIECK, Nachtigallenweg 20, D-53902 Bad Münstereifel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [165](#)

Autor(en)/Author(s): Rieck Dieter, Krüger Hans Theo

Artikel/Article: [Beobachtungen zum Verhalten von Eisevögeln - Alcedo atthis \(Linnaeus, 1758\) im Kreis Euskirchen 155-160](#)